

02-285 t.B

Polityczna - ogolne i dotyn. Polski  
aktualny, mowy  
1941  
Einzelpreis 10 Rpf.

# Litzmannstädter Zeitung

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,85 RM einschließlich 36 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand



Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Vorweisung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Strasse 35, Fernruf 254-20

28. Jahrgang / Nr. 14

Mittwoch, 17. Januar 1945

## Schicksalsgemeinschaft Europas Die Abwehrfront gegen Moskau

Nur die nationalen Kräfte sichern Freiheit und Zukunft

Berlin, 16. Januar. Auf der Arbeitstagung des Deutschen Auslandswissenschaftlichen Instituts bezeichnete Reichsstatthalter Gauleiter Sauckel die Pflichterfüllung der nach Millionen zählenden ausländischen Arbeiter im Reich als den Beweis dafür, daß bei ihnen das Gefühl einer europäischen Schicksalsgemeinschaft heranreift. Der Leiter der kulturpolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes und Präsident des Instituts, Gesandter Six, entwarf ein Bild der politischen und geistigen Krise Europas bis zur Gegenwart. Er unterstrich den europafremden und europafeindlichen Charakter der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion, wobei er hervorhob, daß diese Mächte Europa lediglich als Werkzeug oder Ausbeutungsobjekt benutzen wollten. Dem stellte er die Idee der europäischen Gemeinschaft gegenüber, die die nationale Eigenständigkeit achtet. Der wahre Wille und das historische Recht der europäischen Nationen werden allein vertreten durch die nationalen Kräfte, die sich in die von Deutschland geforderte und errichtete Abwehrfront als aktive Kämpfer eingereiht haben.

aktiven Widerstandes sei die Eiserne Garde. Der norwegische Innenminister Vaspotten setzte sich für eine gemeinsame Regelung der großen europäischen Fragen durch die europäischen Völker selbst ein. Dr. Karamanis-Griechenland prangerte die Schuld der Westmächte an der Herbeiführung des griechischen Chaos an. Der Flame Hermans unterstrich, daß Hunger und Biend, die die Folge der sogenannten Befreiung waren, Flamen wie Wallonen unter deutscher Führung zum Kampf für das neue Europa angespornt hätten. Als Sprecher Frankreichs bekannten sich der Vorsitzende des französischen Befreiungsausschusses, Doriot, und das Mitglied des französischen Regierungsausschusses, Marcel Deat, zum neuen sozialistischen Europa, das berufen ist, die geistige Führung der Menschheit wieder zu übernehmen.

Sprecher der verschiedensten europäischen Völker bekannten sich zur Front der von Deutschland geführten Völker, deren Gegenwartsaufgabe die Abwehr der Bedrohung durch Bolschewismus und Anglo-Amerikaner sei. Der Vertreter des lettischen Volkes, Dr. Vitas, der Vertreter des litauischen Volkes, Cepas, sowie die Vertreter Finnlands, Baronin Munck, und Serbiens, Petrovic, gaben ein umfassendes Bild von den Methoden der Sowjets zur Bolschewisierung ihrer Länder. Das Mitglied der rumänischen Nationalregierung, Professor Madolescu, legte dar, daß Moskau sich in Rumänien seine Bolschewisierungspläne nur auf das Judentum verlassen könne. Der Träger des

Nachdem General Malischkin als Vertreter des Vorsitzenden des Befreiungsausschusses der Völker Rußlands, General Wassow, den Bolschewismus als den ewigen Feind jeglicher Kultur enthüllt hatte, erklärte der Vorsitzende des flämischen Befreiungsausschusses, van de Wiele, in seinem Abschlusbericht: „Europa steht jetzt vor der Entscheidung, die Parole heißt Kampf oder Untergang!“

### Die feindliche Tonnagenot

Sd. Lissabon, 17. Januar. (LZ-Drahtbericht.) Die Verhandlungen, die der britische Staatsminister Richard Law in Washington mit dem Staatssekretär Stettinius über die Frage der Nachschubschiffahrt geführt hat, haben ein Abkommen zwischen London und Washington erzielt, das den Tonnagenot der vergrößerten der Schiffeffortonnage auf den Nach-



Lettsche 44-Freiwillige in Kurland  
Die vielen im Gelände liegenden, während der vergangenen Kämpfe abgeschossenen Sowjetpanzer dienen ihnen als Ziel bei Übungen mit dem „Panzerschreck“. Der Turm dieses Stahlkolosses zeigt die Wirkung der deutschen Panzernahbekämpfungswaffen (PK.-Aufn.: 44-Kriegsber. Miezitis, TO.-EP., Z.)

schublinien nach Europa vorsieht. Diese Tonnagenot soll dadurch gewonnen werden, daß alle für den Überseeverkehr aber noch benutzbare Schiffe in Anspruch genommen werden und daß versucht werden soll, für die Nachschubzwecke über den Atlantik Schiffsraum aus den pazifischen Schifffahrtswegen herausziehen. Angesichts der Entwicklung der Kriegslage auf dem fernöstlichen Kriegsschauplatz, besonders durch den riesigen Verbrauch an Schiffstonnage im Kampfraum um die Philippinen, besteht in sachverständigen Kreisen großer Zweifel, daß sich aus der Pazifik-Schiffstonnage für die Nachschubzwecke ein ausreichender Schiffsraum gewinnen läßt.

### Mittelmeerfragen

Von unserem Marinemitarbeiter Konteradmiral a. D. Godow

„England“, so sprach Churchill, als er noch den Mut zu Prophezeiungen aufbrachte, „hat im Mittelmeer 200 Jahre geherrscht und wird dort weitere 200 Jahre herrschen“. Er wußte damals noch nicht, daß seine Politik um Griechenland gleichermaßen vom amerikanischen Bundesgenossen wie vom eigenen Parlament abgelehnt werden und ihn zum Verhandeln in

Guardian“ beklagte. Krise zwischen den Vereinigten Nationen“ ist strategisch-politischer Natur, greift aber über den griechischen Rahmen weit hinaus.  
Wenn die englische Linke mit gut gespielter Naivität ihr Mißfallen über die Panzerkämpfe gegen die aufständische griechische Miliz äußerte — die Konservativen blieben stumm — so kann es ihren Führern im Ernst doch kaum an Verständnis dafür fehlen, daß es sich dort um mehr als eine Unterstützung der Königsarmee, oder eines bunten Parteigeschickes handelt, sondern um eine Reststellung Englands im östlichen Mittelmeerraum gegenüber dem Bolschewismus. Die von Churchill bemefenen „200 Jahre“ britischer Mittelmeerrherrschaft sind eher eine Unterschätzung, denn schon auf Cromwell, also seit fast 300 Jahren, führen die gleichen Bestrebungen, zurück. Freilich ging es lange nur um den westlichen und mittleren Meeresteil mit den Stichworten Gibraltar und Minorca, aber mit Malta und Ägypten, mit dem Kampf um die Ionischen Inseln gegen Napoleon, dann mit der Dardanellenfrage, mit Zypern und der Levante schob sich der östliche Teil dieses Meeres in das gleiche Blick- und Konfliktfeld. Wenn die „Times“ den Nahosten als den „schmerzhaften Punkt in den französisch-englischen und englisch-sowjetischen Beziehungen“ bezeichnete, so hätte sie Griechenland oder auch Italien im gleichen Zuge nennen dürfen. Was sich dort abspielt, ist der geheime Kampf um den ins Meer hineinragenden Vorposten des Balkangebietes.  
Über den bekannten englisch-russischen Gegensatz in der Meerengenfrage wird das weiterreichende Streben Rußlands zum Mittelmeer meist weniger beachtet. Für die früheren russischen Zaren seit Iwan III. galt noch Konstantinopel und das Erbe von Byzanz als Wunschziel, das mit der Schutzherrschaft über das Christentum in der Türkei gefällig verkleidet und vor allem auf dem kriegerischen Landwege gesucht wurde. Aber schon Peter der Große dachte daran, 1695 auf dem Wege eines Bündnisses mit Venedig und mittels eines Adriastützpunktes der Türkei von See her zu Leibe zu gehen. Die Seeherrschaft in der Ostsee sollte dafür die Ausgangsstützpunkte hergeben. Unter Katharina II. kam der Plan zur Ausführung und erbrachte 1790 einen Seesieg bei Tschesme über die Türkei. England leistete dabei Hilfe, da es sich bereits für Ägypten und die Aufspaltung der Türkei interessierte, duldete auch, daß Kaiser Paul 1797 das Protektorat über den Malteserorden übernahm, 1799 die Durchfahrt durch die Dardanellen erzwang und sich auf den Ionischen Inseln festsetzte. Dieses merkwürdige Zwischenspiel schlug dann in den logischeren Zustand englisch-russischer Gegnerschaft um; es gab im Mittelmeer Seefechte, Rußland behauptete sich als Verbündeter Napoleons noch einige Jahre (1806) in Cattaro und Ancona an der Adria, der Griechenaufrstand fand die beiden Rivalen nochmals in gleicher Front bei

## Die Schwerpunkte der großen Winterschlacht an der Ostfront

Berlin, 17. Januar (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung). Die täuschende, unnormale Ruhe an der Ostfront ist endgültig vorbei. Der feurige Orkan hat wieder zu toben begonnen. Fast an der ganzen Front von den Beskiden bis zur Memel haben die Sowjets ihre seit Monaten aufgespeicherten Massen an Menschen und Material in den Kampf geworfen. Die seit Sonntag entbrannte Schlacht wird vielleicht alle vorangegangenen Großkämpfe im Osten übertreffen. Wenn nicht schon jetzt größere Kräfte auf beiden Seiten im Einsatz sind als jemals zuvor, dann dürfte es sehr bald der Fall sein; denn es ist zu erwarten, daß hüben und drüben noch weitere Verstärkungen eingreifen. Schon bisher enthält die große Zahl der vernichteten Sowjetpanzer die Gewalt des Ringens.

Weg ins Reich. Im Süden möchten sie mit einem Stoß gegen Oberschlesien eine deutsche Herzkammer treffen. An den Brückenköpfen nördlich und südlich Warschau schwebt ihnen eine Überflügelung und Umfassung der früheren polnischen Hauptstadt vor, mit den sich daraus ergebenden weiteren Folgerungen. Vom Narew-Brückenkopf aus möchten sie nach Norden und Nordwesten einen Stoß in das Herz Ostpreußens führen, der seine Ergänzung finden soll in dem Vordringen von Ebenrode — Schloßberg nach Westen. Nahziel für diese letztgenannte Absicht ist für sie der wichtige Verkehrsknotenpunkt Insterburg, den sie für das letzte Bollwerk vor Königsberg halten. Längs des Pregel und der Eisenbahn geht von Insterburg die Straße nach Königsberg, das zu erobern Stalin bereits für den 15. Oktober 1944 durch einen Tagesbefehl vorgeschrieben hatte.

Nach alter Erfahrung werden die Sowjets sich durch anfängliche Fehlschläge aber von keiner Wiederholung ihrer Durchbruchversuche abhalten lassen, so daß an allen Abschnitten eine weitere Steigerung der Heftigkeit der Schlacht wahrscheinlich ist.

Zweierlei aber steht fest: erstens, daß wir nicht überrascht wurden und zweitens, daß alle Vorbereitungen getroffen worden sind, um den bolschewistischen Massen die wirkungsvolle Wucht unserer Abwehr entgegenzustellen. Niemand kann bezweifeln, daß der Widerstandswille der Front in den Wochen der Pause nur noch härter geworden ist als zuvor, und daß hinter ihm die aktive Mithilfe der zum totalen Kriegseinsatz angetretenen Heimat steht, die ebenso wie die Front entschlossen ist, die bolschewistische Flut mit äußerster Entschlossenheit aufzuhalten. Daß die Ostfront in ihrem Siegeswillen und in dem Gefühl, dem Gegner trotz seiner Materialmengen überlegen zu sein, durch die Ereignisse der letzten vier Wochen an der Westfront sehr wesentlich beeinflusst worden ist, bedarf keines Beweises. Hinzu kommt der Vorteil, daß die akuten Gefahren im Westen durch die deutsche Dezember-Offensive vorläufig beseitigt sind, so daß die deutsche Verteidigung sich mit aller Kraft dem sowjetischen Winteranstoß zuwenden kann.

Kampfschauplatz ist das typische Gelände des Ostens, zumeist offen und flach, manchmal leicht gewellt oder von niedrigen Höhenrücken durchzogen. Die Abwehr muß sich in erster Linie auf die künstlich angelegten Hindernisse stützen, die in den vergangenen Monaten in Fülle geschaffen worden sind, und vor allem auf die unerschütterliche Standhaftigkeit des deutschen Soldaten.

In dem südlichen Abschnitt ist den Sowjets ein tiefer Einbruch gelungen. Die deutschen Truppen werfen sich ihm mit aller Kraft westlich der Nida entgegen. An den anderen Brennpunkten ist dem Feind nirgends ein ähnlicher Anfangserfolg möglich gewesen. Das ist ein wesentliches Ergebnis für die deutsche Verteidigung; denn der erste Angriffsschwung einer Offensive ist in der Regel der stärkste und für den Angegriffenen der gefährlichste.

### Deutsche Sozialpläne für die Nachkriegszeit

r. Berlin, 16. Januar. Im Rahmen einer von der Reichspropagandaleitung der NSDAP. veranstalteten Vortagsreihe behandelte Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt Fragen, die heute von der Bevölkerung immer wieder gestellt werden: „Woher nimmt das Reich das für die Kriegführung erforderliche Geld?“ „Sind die Finanzen des Reiches in Ordnung und werden sie in Ordnung bleiben?“ „Ist eine Inflation im nationalsozialistischen Staat tatsächlich ausgeschlossen?“ Der Staatssekretär stellte dazu fest, daß in den ersten fünf Kriegsjahren rund 50 v. H. des gesamten Finanzbedarfes des Reiches durch ordentliche Einnahmen gedeckt werden konnten. Die Bedeutung dieser Tatsache erhält ihr volles Gewicht, wenn man berücksichtigt, daß im Weltkrieg 1914/18 nur 13 v. H. des gesamten Finanzbedarfes des Reiches durch ordentliche Einnahmen gedeckt wurden.

Zeitpunkt zur Finanzierung von Waren und Leistungen zur Verfügung steht.

Als die wichtigsten Finanzierungsaufgaben nach Beendigung des Krieges bezeichnete der Staatssekretär den Wohnungsbau, den Familienlastenausgleich und die Altersversorgung. Innerhalb weniger Jahre nach Beendigung des Krieges wird eine genügend große Zahl von gesunden Wohnungen zu erträglichen Preisen erstellt werden. Dabei wird auch der Gedanke des Eigenheimes stark gefördert werden. Die gegenwärtig bereits bestehende Familienlastenerleichterung insbesondere bei den Steuern, durch Kinderbeihilfen und durch Ausbildungshilfen wird nach Beendigung des Krieges so schnell wie möglich zum vollständigen Familienlastenausgleich ausgebaut. Das Versorgungswerk des deutschen Volkes wird weiter jedem Volksgenossen, der in der Volksgemeinschaft ehrlich seine Pflicht erfüllt hat, einen sorgenfreien Lebensabend oder ein sorgenfreies Leben im Fall der Invalidität gewährleisten.

Wie schon berichtet, sind die Schwerpunkte bereits zu erkennen. Der erste liegt auf dem Gebiet, das die aus dem Baianow-Brückenkopf vordringenden Feindmassen berennen, die bis westlich der Nida vordringen sind. Der zweite wird durch die Weichselbrückenköpfe Pulawy und Warka südlich Warschau gebildet, ein weiterer durch das Weichsel-Bug-Dreieck. Dann folgen die Brückenköpfe beiderseits Ostenburg am Narew und — mit ihnen in engem Zusammenhang stehend — der sowjetische Angriffsraum bei Ebenrode — Schloßberg. Selbstverständlich gehören auch die schweren Fesselungsangriffe der Sowjets im ungarisch-südslowakischen Grenzraum bei Blauenstein, Losonc, Pelsoec und Nagyiada in das Gesamtbild der Kämpfe, während die übrigen Kampfhandlungen in Ungarn mehr für sich allein dastehen und — ohne daß sie deshalb an sich unterschätzt werden dürfen — zunächst gegenüber den anderen Frontabschnitten zurücktreten.

Eine Inflation, so betonte der Staatssekretär nachdrücklich, ist im nationalsozialistischen Deutschland völlig ausgeschlossen. Die Unantastbarkeit der Sparguthaben und Bankguthaben ist und bleibt unter allen Umständen gewährleistet. Es kann deshalb mit gutem Gewissen jedermann geraten werden, den Teil seiner Einkünfte, den er gegenwärtig nicht braucht, zur Sparkasse oder Bank zu bringen, wo das Geld Zinsen trägt und im gegebenen

Natürlich ist es von nachgeordneter Bedeutung, ob die Schlacht auf einer bestimmten geographischen Linie ausgetragen wird. Entscheidend ist die Notwendigkeit, daß am Ende die Offensive des Feindes mit für ihn schwersten Verlusten an der deutschen Abwehr scheitert; denn niemand wird sich einer Täuschung darüber hingeben, was davon abhängt. Die Bolschewisten erstreben mit dem winterlichen Großanstoß unverkennbar die Entscheidung des ganzen Krieges im Osten. Militärisch suchen sie von neuen Ansatzpunkten aus einen — und zwar einen mehrgleisigen —



W. C. und sein polnischer Schützling.

Navarino (1827) gegen die Türkei, Rußland war seinen Zielen nahe mit seinem türkischen Protektorat (1834) — wurde dann aber durch die Sperrung der Meerengen (1841) endgültig für lange Zeit vom Mittelmeer abgedrängt...

Es streift ans Symbolische, wie England in diesem geschichtlichen Ablauf abwechselnd Rußland ins Mittelmeer als Verbündeten hereinholte und als Feind wieder aussperrte...

Was die Vereinigten Staaten betrifft, die der Krise im Mittelmeer mit kaum verhüllter Mißbilligung, jedoch innerlich beunruhigt, zusehen, so sind sie hinreichend beschäftigt...

Der Vogt von Uppemoor

Roman aus dem Dreißigjährigen Krieg von Willy Harms.

„Sag' du uns, was wir tun sollen“, bat Rodendank. „Eigentlich ergibt sich die Neuordnung von selbst. Eins ist sicher; die Gebote, die der Pastor bisher von der Kanzel verkündet hat, genügen für uns nicht.“

London erhofft von der Sowjetoffensive Entlastung im Westen

Kl. Stockholm, 17. Januar (LZ-Drahtbericht). Zu dem deutschen Gegenstoß im Westen stellt die Londoner Presse rückblickend nachstehende Folgerungen auf: Die Angriffsvorbereitungen der Anglo-Amerikaner gegen Deutschland sind gestoppt worden; die Kämpfe, die sich vor Weihnachten auf deutschem Boden abspielten, sind abermals auf nichtdeutschen Boden verlegt worden...

Diesen Nachteilen steht ein einziger Vorteil gegenüber: Die Briten und Amerikaner haben gelernt, die Bedürfnisse der Westfront besser einzuschätzen, ebenso wie sie Klarheit über die tatsächliche deutsche Stärke gewonnen haben.

Aus nordamerikanischer Quelle liegen bisher keine Schlussfolgerungen aus den Lehren des deutschen Dezember-Gegenstoßes vor. Den einzigen Anhaltspunkt liefert der Beschluß des Washingtoner Kriegsproduktionsamtes...

Der Feindanstrom im Osten / Erbitterte Abwehr

Sowjetischer Durchbruch im Weichsel-Bug-Dreieck und am Narew vereitelt

Aus dem Führerhauptquartier, 16. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In dem Frontbogen zwischen Malmédy und Bastogne standen unsere Truppen auch gestern wieder in harten, aber erfolgreichen Abwehrkämpfen gegen die konzentrisch geführten Durchbruchversuche des Feindes.

Eine stärkere Kampfgruppe der Besatzung von La Rochelle stieß in kühnem Ausfall nach Nordosten bis an die Sevre-Mündung vor und warf dabei die in diesem Raum stehenden feindlichen Einheiten zurück.

In Ungarn wiesen unsere Truppen am Nordrand des Vertes- und im Pils-Gebirge feindliche Angriffe ab. Die erbitterten Kämpfe in den Straßen von Budapest dauern an.

Zwischen den Karpaten und der Memel warf der Feind weitere Infanterie- und Panzerkräfte in die Hauptkampfräume der großen Winterschlacht. Im großen Weichselbogen tobten heftige Kämpfe im Raum zwischen der Nida und der oberen Pilica.

Wieder vernünftig trägt. Gut ist er, das habe ich heute morgen schon gesehen, er hat nur zu lange brach gelegen. „Wer nicht arbeitet, versündigt sich an Uppemoor“, bestätigte der alte Rademacher...

für 1945/46, der am 1. Juli in Kraft tritt, sieht bekanntlich keine Erhöhung, sondern eine Herabsetzung der allgemeinen Kriegskosten um rund 12 Milliarden Dollar vor.

Es ist unter diesen Umständen nur natürlich, daß sich die Aufmerksamkeit der militärischen und politischen Beobachter Londons in erster Linie den Vorgängen an der Ostfront zuwendet.

Der Hunger im Gefolge der Anglo-Amerikaner

Berlin, 16. Januar. Der Vertreter eines britischen Nachrichtendienstes in Rom schreibt: Der Aufenthalt der Anglo-Amerikaner in Rom hat das Leben, die Gewohnheiten und das Bild der Ewigen Stadt verändert und ihr weitere Härten gebracht.

der Moskauer „Prawda“ gefunden, in dem den Briten und Nordamerikanern deutlich zu verstehen gegeben wird, daß die Sowjets mit einer wirklichen Hilfe bei der Niederbringung des deutschen militärischen Widerstandes nicht mehr rechnen.

Auch die englische Kriegsberichterstattung steht heute völlig im Zeichen der Vorgänge auf dem östlichen Kriegsschauplatz, auf den sich die Hoffnungen ganz Englands richten.

Ein Notschrei Pierlots

Stockholm, 16. Januar. „Die belgische Regierung ist“, so meldet Reuters, „wieder einmal ernstlich über das Problem besorgt, Lebensmittel und Rohmaterial zu beschaffen.“

Hinsichtlich der belgischen Industrie erklärte Pierlot, auch die Fabriken hätten nichts, womit sie arbeiten könnten, da für sie keinerlei Rohmaterialien geliefert werden.

Der Tag in Kürze

Der Obergeleitete Öhlinger aus Weltersbach (Kreis Kaiserslautern) in der Westmark, Schwarzhölzer in einem Grenadierregiment, erledigte im großen Weichselbogen vom 12. September 1944 bis 12. Januar 1945, also in vier Monaten, 155 Bolschewisten.



Süd- und Südostdeutschland waren am gestrigen Tage das Angriffsziel nordamerikanischer Terrorverbände, außerdem flogen die Briten nach Westdeutschland ein.

Das Fernfeuer auf London wird fortgesetzt.

Nach einer in der brasilianischen Zeitung „A Noite“ veröffentlichten Meldung hat ein Fischer in dem Magen eines Fisches einen 80 Gramm schweren, vollkommenen Diamanten gefunden.

Verlag und Druck: Literarischer Verlag, Uppemoor a. d. Weichsel, Uppemoor. Verantwortlich: Wilhelm Harms. (LZ-Verlag), Uppemoor. (LZ-Verlag) Uppemoor. Verantwortlich: Dr. Kurt Pfeiffer, Uppemoor. Für Anzeigen gilt: Z. Anzeigenpreisliste 3, RPK 1/1945.

Berufliche Fortbildung im Wehrdienst

Unsere Lehrlinge werden zu einem nützlichen Teil bereits nach einem bis anderthalb Jahren Lehrzeit ohne Abschluß zur Wehrmacht einberufen. Allen Lehrlingen der technischen Metallverarbeitenden Berufe bietet sich eine besonders günstige Gelegenheit, sich auch während der Militärdienstzeit in ihrem Beruf weiterzubilden...

Das Eislerne Kreuz 2. Kl. erhielt im Westen der Gefreite Hermann Fiedler (Friedrich-Göbeler-Str. 59).

Gestörter Büroeinbruch. In der Nacht drangen unbekannt Täter mittels Nachschlüssel in ein Betriebsbüro am Wasserring ein und erbrachen mehrere Schreibtische. Sie wurden aber vom Wächter gestört und konnten unerkannt entkommen.

Hohes Alter. Die Witwe Ernestine Frank, geb. Kirsch, Landwirtin in Effinghausen (Klimmstraße 27) feiert heute ihren 86. Geburtstag. Ihr gratulieren ein Sohn, eine Tochter, eine Schwiegertochter, ein Schwiegersohn (bei der Wehrmacht) und fünf Enkel. Ein Enkel ist im Südosten gefallen.

Goldene Hochzeit. Morgen begeht der Fleischermeister in Erzbauzen Wilhelm Kretsch mit seiner Ehefrau Anna-Marie, geb. Tetschner das Fest der Goldenen Hochzeit.

Sozialgewerk führt Schüler durch Einzelhandelsgeschäfte

Im Rahmen der von der Hitler-Jugend veranstalteten Berufsberatungsgänge für Volksschüler werden die Jungen in diesen Tagen durch Betriebe der verschiedensten Art geführt, um ihnen zu zeigen, welche Entwicklungsmöglichkeiten sie in den verschiedenen Berufszweigen haben.



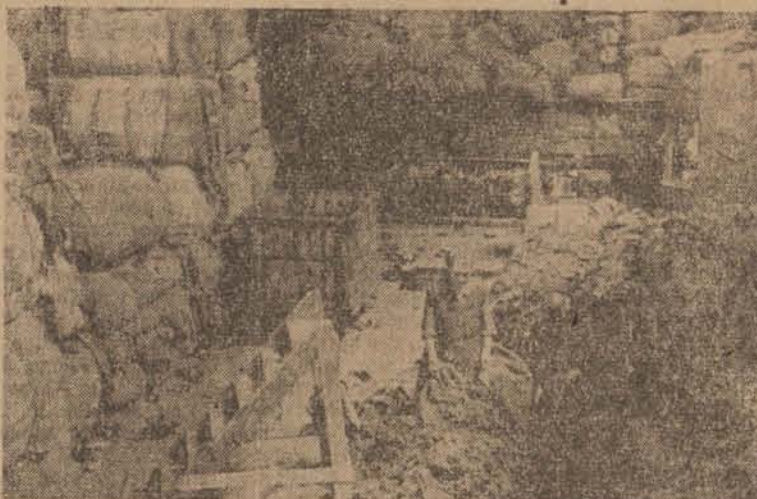
Ein Volk steht auf: das millionenfache Echo im Volkstum beweist es! Die neuen Volksgrenzen-Divisionen haben sich neben die Frontsoldaten gestellt und der Feind hat ihre Schlagkraft zu spüren bekommen!

Sie alle müssen sofort auf beste eingekleidet und ausgerüstet werden! Denke daran: Unsere Frontkämpfer 'spenden' nicht ein Weniges, Entbehrliches von ihrer Kraft — sie opfern Tag und Nacht alles, das Ganze und Letzte, was sie sind und haben, opfern ohne Bedenken sich selbst, für — Dich! Denk' daran, wenn jetzt von Dir ein helfender Beitrag verlangt wird, 'spende' nicht versiecht und bedenklich — opfere ohne Vorbehalt alles, was Du nicht täglich, nicht heute brauchst.

für Wehrmacht und Volkstum!

Diesmal ruft die Front uns zum Volksoffer auf

Das Volksoffer für Wehrmacht und Volkstum, das überall im Reich jetzt im Gange ist, steht unter einem Zeichen, daß es über die bisherigen Sammelaktionen sichtbar hinaushebt, Diesmal ruft die Front, und die Front hat bei uns noch immer bekommen, was sie brauchte. Daneben stellt aber auch der zivile Sektor angesichts der wachsenden Zahl der Fliegergeschädigten unabwiesbare Ansprüche. Nur durch ein großmütiges Opfer des gesamten Volkes können Versorgungsspannungen überbrückt werden, die sich in einem gemeinschaftsbewußten Volk nicht zu einem Notstand auswachsen dürfen.



Aus alt wird neu

Der Aufruf zum Sachoffer ist auch diesmal vom deutschen Volk nicht überhört worden. Es ist erstaunlich, was bereits in den ersten Tagen zu den Sammelstellen gebracht wurde. Eine gewaltige Menge Zeug, das so, wie es ist, oder auch nach Umarbeitung nicht zu verwenden ist, macht deshalb schnellstens einen Umwandlungsprozess durch.

Sollte jemand mit allen Textilien wirklich schon aufgeräumt haben, dann möge er sein Augenmerk auf die vielen übrigen Dinge, die Stiefel, Kochgeschirre, Zeltbahnen oder Spalten, Tornister usw. lenken, die ebenfalls begehrt sind.

Die Erfordernisse des sechsten Kriegsjahres machen es auf dem Gebiete der Ernährungswirtschaft notwendig, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Voraussetzungen für die Ernährung des Volkes und unserer Wehrmacht zu schaffen. Aus diesem Grunde wurden bereits im Herbst des Jahres 1944 die Landesbauernführer vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft angewiesen, von den landwirtschaftlichen Betrieben in erster Linie die rostlose und erdrechtige Ablieferung des Brotgetreides sowie die Erfüllung der ihnen auferlegten Ablieferungspflichten für Kartoffeln, Gerste und Hafer zu verlangen.

In den folgenden Ausführungen sollen allen Selbstversorgern die wichtigsten dieser Abänderungen der Vorschriften bekanntgegeben werden. Über Einzelheiten geben alle Kartenaussgabestellen und Ernährungsbüro jederzeit Auskunft.

Wirtschaft der L. E. Die neuen Hausschlachtungsbestimmungen

Für den landwirtschaftlichen Selbstversorger (Gruppe A) war bisher die Frage des Herausnehmens des Restguthabens aus der zustehenden Jahresmenge häufig mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Eine nachträgliche Schlachtung gegen Ende des Hausschlachtungsjahres war wegen der geringen Restmenge vielfach nicht möglich.

Die neuen Bestimmungen, die die Schlachtung im Laufe des Jahres ermöglichen, sind die geltenden Bestimmungen dahingehend abgeändert worden, daß in diesen Fällen der Gesamtbedarf für 65 Wochen, also bis zum 18. Februar 1945 (statt bis zum 11. November 1943) der Anrechnung zugrunde gelegt wird. Die Menge, die dabei nötig ist, um die Schlachtung eines halben oder ganzen Schweines zu erreichen, kann von der zuziehenden Gesamtmenge für das Schlachtungsjahr 1945/46 gelassen werden, d. h. sie ist auf der Schlachtkarte für das folgende Schlachtungsjahr vorzutragen.

Eine ähnliche Regelung wurde für den Selbstversorger der Gruppe B getroffen. Dieser darf erstmalig eine so große Menge schlachten, daß er für die Dauer von 65 Wochen, statt wie bisher von 52 Wochen, mit Fleisch und Schlachtfette versorgt wird. Damit wird ermöglicht, daß bereits kleine Selbstversorgungsgemeinschaften von nun drei Personen ein ganzes Schwein schlachten, andererseits daß größere Haushalte ebenfalls erheblich mehr einschachten können.

Der Wendler Jörg steigt auf den Berg

Trutzig ragen die Felswände mit ihren Schroffen und Linien um die alte Bergstadt wie ewige Wächter vor dem Tor. Sie schauen hinein in die Straßen, gucken über die Dächer hinweg und sehen durch die niederen Fenster in die gemütlichen Bergstuben, in denen immer ein frohes und gesundes Volk lebt. Alles in dieser Stadt ist von den Bergen bestimmt, die Menschen und Häuser, nach außen hin hart und abweisend, aber ihnen voll Einladung und Freundlichkeit. Da findet sich im Gasthof zum 'Gipfelblick' ein Nebenzimmer, das ein richtiges Bergstübchen ist. In lausiger Ecke steht ein runder Tisch. Seltsame Tapeten sind an der Wand, Latschenzweige mit dorenen geflochtenen gebrochenen Schilspitzen, gekreuzten Eispickeln und einer großen Kuhglocke.

Kultur in unserer Zeit

Eine 'Null'-Dynastie in Ägypten. Zu der gemeldeten Entdeckung eines altägyptischen Grabfeldes zwischen Kairo und Helwan erfahren wir, daß es sich um ungefähr 2000 Grabplätze handelt, von denen ungefähr 200 unberührt waren. Die anderen sind schon im Altertum geöffnet worden, zum Teil von Grabräubern, zum Teil von römischen Legionären, die ihre Toten neben die ägyptischen Mumien beteten. Eine große Zahl der Gräber stammt mit Sicherheit aus der ersten Dynastie (um 3000 v. U. Zr.), der kleinere Teil muß einer früheren Dynastie angehören, der sogenannten 'Null'-Dynastie, wie sie jetzt von den Forschern genannt wird.

Aus unserem Wartheland

Gauhauptstadt

Eine Musterbaumschule. In Zusammenarbeit mit dem Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums wurde in Giebelhausen die Gaubaumschule Wartheland eingerichtet. Sie ist die Musterbaumschule im Gau. Die Anzucht- und Versuchsgärten dienen der Landschaftspflege und dem landschaftlichen und gärtnerischen Aufbau des Gaus.

Pabianitz

Die Jugendfilmstunde der Hitler-Jugend. Mit Beginn des Jahres finden wieder einmal monatlich Jugendfilmstunden für alle Jungen und Mädchen des HJ-Standortes sowie für die 18- bis 21jährigen Mädchen des BDM-Werkes statt. In Anwesenheit des Kreisleiters wird die erste Veranstaltung des neuen Jahres am 21. Januar um 9 Uhr in den Luna-Lichtspielen durchgeführt.

Auszeichnung

Dem Obergefreiten Boleslaus Schlucker, Alter Ring 4, wurde im Osten das Eislerne Kreuz 2. Kl. verliehen.

Leslau

re. Obst- und Nutzpflanzen im Kreis. In diesem Herbst konnten im ganzen Kreis Leslau eine größere Anzahl Obstbäume angepflanzt werden. Schon seit Beginn des Aufbaus des Gaus Wartheland wird hier die Anpflanzung von Obstbäumen gefördert, um den an sich sehr dürftigen Obstanbau zu heben.

Rundfunk vom Mittwoch

Reichsprogramm: 7.30—7.45 Bilder aus der Geschichte der Erde, 8.55—9.00 Der Frauenspiegel, 9.15—9.30 Musik von Joseph Hellmesberger, 10.15—10.30 Bild und sinfonische Bilder von Robert Schumann, 10.45—11.00 Wir singen für alle — Deutschlandlieder, 11.15—11.30 Werke von Černubín, Vivaldi, Regner, César Franck, 11.35 bis 11.50 Klaviersonaten mit Eduard Erdmann, Kompositionen von Büchse und Schubert, 12.00—12.09 „Ewige Gestalten in Musik und Dichtung“, Musik von Don Juan, aus Werken von Glück, Mozart, Richard Strauss.

Wirtschaft der L. E. Die neuen Hausschlachtungsbestimmungen

Eine ähnliche Regelung wurde für den Selbstversorger der Gruppe B getroffen. Dieser darf erstmalig eine so große Menge schlachten, daß er für die Dauer von 65 Wochen, statt wie bisher von 52 Wochen, mit Fleisch und Schlachtfette versorgt wird. Damit wird ermöglicht, daß bereits kleine Selbstversorgungsgemeinschaften von nun drei Personen ein ganzes Schwein schlachten, andererseits daß größere Haushalte ebenfalls erheblich mehr einschachten können.

Wissenschaft

Eine 'Null'-Dynastie in Ägypten. Zu der gemeldeten Entdeckung eines altägyptischen Grabfeldes zwischen Kairo und Helwan erfahren wir, daß es sich um ungefähr 2000 Grabplätze handelt, von denen ungefähr 200 unberührt waren. Die anderen sind schon im Altertum geöffnet worden, zum Teil von Grabräubern, zum Teil von römischen Legionären, die ihre Toten neben die ägyptischen Mumien beteten. Eine große Zahl der Gräber stammt mit Sicherheit aus der ersten Dynastie (um 3000 v. U. Zr.), der kleinere Teil muß einer früheren Dynastie angehören, der sogenannten 'Null'-Dynastie, wie sie jetzt von den Forschern genannt wird.

Film

Prof. Walter Hege beendet kürzlich einen neuen Kulturfilm, der den Titel 'Kraniche gehen gen Süden' trägt und mit den Prädikaten 'künstlerisch wertvoll' und 'volksbildend' ausgezeichnet wurde. Prof. Hege verfolgt mit seinem Film die Absicht, zwangslos ein wenig naturwissenschaftlichen Unterricht zu geben. Künstlerischer Leitgedanke war jedoch nicht trockene Unterrichtsunterricht, sondern Verdeutlichung des landschaftlichen Stimmungsgehalts.

